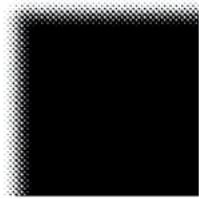


Lehrveranstaltungen im
Wintersemester 2016/17



Kunsthochschule
für Medien Köln
Academy of
Media Arts Cologne

Zeitplan Wintersemester 2016/17

- 17. Oktober 2016 bis 10. Februar 2017
Vorlesungszeit des Wintersemesters
- 17. bis 21. Oktober 2016
Eröffnungswoche
- 24. Oktober 2016
Beginn der regelmäßig stattfindenden Lehrveranstaltungen
- 02. bis 04. Dezember 2016
„Wendepunkte“. LaDoc Lectures in Kooperation mit der KHM
- Mittwoch, 07. Dezember 2016 von 10:00 bis 19:00
Info-Tag an der KHM
- Donnerstag, 08. Dezember 2016, von 10:30 bis 22:00
„Short of What?“ – KHM-Kurzfilmtag mit Programm und Gästen
- 26. Dezember 2016 bis 06. Januar 2017
Winterpause
- 24. bis 26. Januar 2017, 19:00, Aula
„Kunst und Introspektion“ Veranstaltung mit Oswald und Ingrid Wiener, W. Heubach, H. U. Reck, M. Schwarz (vgl. S. 51ff)
- 30. Januar bis 10. Februar 2017
Kompaktwochen (Details in den Abschnitten „B“ und „D“)
 - 28.01.–08.02.2017
GS Spielfilmübung II (Marais, Maintigneux, Dill; vgl. S. 84)
 - 30.01., 31.01., 01.02., 04. und 05.02.2017
Das Sujet und das Poetische. Literatur als „Material“ (Bauermeister)
 - 30.01.–03.02.2017
Spielfilmübung 2/Diplom 2 (N.N., Klaßen, Geißler, Uhlenbruck)

- 30.01.–10.02.2017
GS Code und Material (Trogemann, Lingnau)
- 30.01.–10.02.2017
GS Installation Art (Antlfinger, Hawranke, Hörner)
- 31.01.2017
the mood-creativity relationship (Vogelaar)
- 06.02.–08.02.2017
Dynamisches Erzählen (Haeb)
- 06.02.–10.02.2017
Künstliche Intelligenz – Hands-on (Faubel)
- 09.02.–10.02. und 02.–03.02.2017
Übung zum literarischen Schreiben (Leder, Klaßen)

- 18. April bis 28. Juli 2017
Vorlesungszeit des Sommersemesters 2017

Weitere öffentliche Veranstaltungen

Während der Vorlesungszeit bietet die Kunsthochschule für Medien eine größere Zahl von öffentlichen Veranstaltungen an, die überwiegend in der Aula (Filzengraben 2) stattfinden und um 19:00 oder 20:00 beginnen.

Filmabende finden vorrangig mittwochs statt („Best of KHM Movies“), Vorträge und Konzerte donnerstags.

Die Termine der Veranstaltungen entnehmen Sie bitte der Website. Eine Vorschau auf das jeweils aktuelle Programm steht auf der Startseite (www.khm.de), eine Übersicht über das vollständige Programm unter „Aktuelles“.

Chronopolitics:

Normen von Zeitlichkeit und künstlerische Interventionen

Theorieseminar Hauptstudium
Dienstag wöchentlich 17:00–19:00
Erster Termin 24.10.2016
Filzengraben 8–10, Seminarraum 2.04

Ausgangspunkt dieses Seminars ist die Beobachtung, dass soziale Hierarchien und die Aufrechterhaltung von Normalität durch zeitliche Strukturen und Formen unterstützt werden. Diese dominanten Zeitlichkeiten werden als „chrononormativity“ bezeichnet (Elizabeth Freeman) oder als „straight time“ (Jack Halberstam). Der Begriff der Chronopolitiken adressiert mögliche Interventionen in und Veränderungen von dominanten Zeitlichkeiten.

„The artists, performers, and theorists I have engaged with have wrestled against straight lines and straight times in their examination of the ways in which time informs how we are gendered, sexed, and racialized. These artistic interventions in the field of queer temporality have pointed out that temporal structures such as chronology, linearity, and progression have been and still are instrumental in constituting certain bodies as normal and other as deviant – and that heteronormative and racist exclusions work through and are legitimated by normalized public timeframes.“
Mathias Danbolt in „Touching History: Art, Performance and Politics in Queer Times“, University of Bergen, 2013

Das Seminar wird sich mit der Lektüre und Diskussion ausgewählter Texte, sowie mit künstlerischen Interventionen in Videokunst und Performance Art (u.a. bei Sharon Hayes, Pier Paolo Pasolini, Boudry/Lorenz, Wu Tsang, Cheryl Dunye) beschäftigen.

Kunst und Introspektion

Theorieseminar Hauptstudium
ganztäglich, jeweils Samstag 10:00–13:00 und 14:00–17:00
29. Oktober, 19. November, 10. Dezember 2016, 07. Januar 2017,
Montag 23. Januar (darin vorgesehen: Diskussion mit Oswald Wiener)
Filzengraben 8–10, Seminarraum 2.04

Dem sich selbst und seine künstlerischen Bedingungen untersuchenden Subjekt steht historisch die Erlebnispsychologie mit ihren epochemachenden introspektiven Experimenten zur Seite. Ersatz für die physikalistische Assoziationspsychologie war damals die Entdeckung einer kognitiv-operationalen Schematheorie des produktiven Denkens (O. Selz). Im Fokus einer aktuellen, genetischen Ästhetik und Erkenntnistheorie stehen vielmehr die bisher nur oberflächlich bekannten Mechanismen der Dynamik von gestaltbildenden Prozessen, ob in „poetischer Einbildungskraft“ oder Konstruktion wissenschaftlicher Invarianten (G. Bachelard).

Mündet der „kreative Akt“ im malerischen, bildhauerischen, poetischen oder wissenschaftlichen „Bild“? Oder liegt die ästhetische „Ergriffenheit“ (O. Wiener) vielmehr im Prozess des Erhalts, der Erarbeitung bzw. dem Erwerb von Strukturen. Eigene Selbstbeobachtungs-Experimente zur Imagery-Debatte (S. Kosslyn und Z. Pylyshyn) und der Frage, ob wir in „Bildern“ oder in „Operationen“ denken, können zur Tiefe der „Orientierung“ führen, die uns von beiden unterscheidet!

Ein erster Ursprung der „Tiefe“ findet sich in der prälogischen Verdinglichung als Wechselwirkung von bio-psychologischem Organismus und seiner Umwelt (F. W. Heubach, G. Cellérier, J. Piaget), damit zusammenhängend, die Technik der Ästhetisierung (V. Sklovskij, F. W. Heubach) und die Frage nach einer kognitiven Orientierung in einer „Psychologie der Kunst“ (H. Kreidler und S. Kreidler). Eine weitere „Tiefe“ findet sich in der Konstruktion von Modellen, der Fähigkeit zur „Anschauung“ (ob kategorial oder sensual) und dem einsichtigen Denken.

Für ein Verständnis der Problematik sind ein paar technische Metaphern wie der Strukturbegriff von O. Wiener hilfreich: Erläuterungen zu trivialen und gefalteten Maschinen sowie drei Arten von Gedächtnis. Wo liegen die Grenzen der Berechenbarkeit? Wie stehen diese Grenzen zu unserem Denken (Kreativität) und zu einer entwicklungspsychologischen Ästhetik in Beziehung? Die erarbeitete Thematik kann als eine Vorbereitung auf die Abschlussveranstaltung 'Die Künstliche Intelligenz und die Intelligenz des Künstlerischen' (Mittwoch 25. Januar 2017, 19:00) verstanden werden.

Damit verbunden sind die folgenden weiteren Veranstaltungen:

Dienstag 24. Januar 2017, 19:00, Aula
Vortrag Oswald Wiener, N. N.

Mittwoch 25. Januar 2017, 19:00, Aula
Die Künstliche Intelligenz und die Intelligenz des Künstlerischen – Gespräch zwischen Oswald Wiener, Friedrich W. Heubach, Moderation Hans Ulrich Reck

26. Januar 2017, 20:00, Aula
Vortrag von Friedrich W. Heubach. Imaginäres Sehen mit Bezug auf die Traumbilder von Ingrid Wiener (Arbeitstitel)

Donnerstag 26. Januar 2017, 18:00
Vernissage Ausstellung Ingrid Wiener 'Textil und Traumbilder' (Arbeitstitel): Glasmoog/KHM, 26. Januar bis 12. März 2017

Kunst und Introspektion Literatur (Auswahl):

- Bachelard, Gaston: Die Bildung des wissenschaftlichen Geistes. Frankfurt a. M. 1987.
- Heubach, Friedrich W.: Die Ästhetisierung: Eine psychologische Untersuchung ihrer Struktur und Funktion. Köln 1974.
- Heubach, Friedrich W.: Das bedingte Leben. Theorie der psychologischen Gegenständlichkeit der Dinge. München 1987 und 1996.
- Kreidler, Hans und Shulamith Kreidler: Psychologie der Kunst. Stuttgart 1980.

- Schwarz, Michael: Wendepunkte in der historischen Debatte um die experimentelle Selbstbeobachtung. In: Eder, Thomas und Thomas Raab (Hrsg.): Selbstbeobachtung – Oswald Wieners Denkpsychologie. Frankfurt a. Main. 2015, S. 389–441.
- Sklovskij, Viktor: Kunst als Verfahren [1916]. In: Mierau, Fritz (Hrsg.): Die Erweckung des Wortes. Essays der russischen Formalen Schule. Leipzig 1991, S. 11–32.
- Wiener, Oswald: Literarische Aufsätze. Wien 1998.
- Wiener, Oswald [u.a.]: Eine elementare Einführung in die Theorie der Turing-Maschinen. Wien, New York 1998.
- Wiener, Oswald: Kybernetik und Gespenster. Im Niemandsland zwischen Wissenschaft und Kunst. In: manuskripte. Zeitschrift für Literatur, März 2015, Nr. 207, S. 143–163.